

1) Rückkehr zu bisherigen Maastricht-Regeln ab 2024 würde Wachstum dauerhaft schwächen

Hans-Böckler-Stiftung

Neue Studie Rückkehr zu bisherigen Maastricht-Regeln ab 2024 würde Wachstum dauerhaft schwächen – auch Reformvorschlag der Bundesregierung hat Bremswirkung

Link: <https://idw-online.de/de/news801395>

2) 17% unterstützen Aussagen, die Ukraine-Geflüchtete abwerten, 9% teilen Verschwörungserzählungen rund um Ukraine-Krieg

Hans-Böckler-Stiftung

Befragung unter 6200 Erwerbspersonen 17 Prozent unterstützen Aussagen, die Geflüchtete aus der Ukraine abwerten, 9 Prozent teilen Verschwörungserzählungen rund um den Ukraine-Krieg

Link: <https://idw-online.de/de/news801689>

3) 8,8 Prozent Inflationsrate: Familien mit niedrigem Einkommen weiter am stärksten belastet

Hans-Böckler-Stiftung

Monitor liefert neue Daten für verschiedene Haushalte 8,8 Prozent Inflationsrate: Familien mit niedrigem Einkommen weiter am stärksten belastet – Energiepreisbremsen gegen soziale Spreizung

Link: <https://idw-online.de/de/news801481>

4) Startschuss für das MIKA-Weiterbildungsangebot. BIBB fördert Medien- und IT-Kompetenz von Ausbilderinnen und Ausbildern

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat auf einer virtuellen Veranstaltung am 22. September den Startschuss für das MIKA-Weiterbildungskonzept gegeben. Die berufsbegleitende Qualifizierungsmaßnahme fördert die Medien- und IT-Kompetenz des Ausbildungspersonals (MIKA). Mithilfe kooperierender regionaler Bildungseinrichtungen wird

die MIKA-Weiterbildung ab sofort bundesweit angeboten. Das Seminarkonzept wurde vom BIBB entwickelt, mit externen Partnerinnen und Partnern erprobt und den rund 130 Teilnehmenden in der virtuellen Auftakt-Veranstaltung präsentiert. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat die Entwicklung des MIKA-Konzeptes finanziell gefördert.
Link: <https://idw-online.de/de/news801728>

5) IAB-Prognose 2022/23: Der Arbeitsmarkt gerät unter Druck, dürfte sich aber weitgehend stabil zeigen

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Der Angriff Russlands auf die Ukraine und die dadurch ausgelöste Energiekrise bremsen den erwarteten Konjunkturaufschwung für dieses Jahr. Insgesamt erwarten die Forschenden für 2022 ein Jahreswachstum des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,5 Prozent, für 2023 einen Rückgang von -0,4 Prozent. Das geht aus der am Freitag veröffentlichten IAB-Prognose für die Jahre 2022 und 2023 hervor.

Link: <https://idw-online.de/de/news801786>

6) Inflation: FernUni-Forscher messen Unsicherheit

FernUniversität in Hagen

Müssen mit steigenden Preisen die Löhne angehoben werden? Wen treffen die Preissteigerungen am härtesten? Und ist unser Wohlstand langfristig bedroht? Prof. Dr. Joscha Beckmann (Makroökonomie) und Prof. Dr. Hans-Jörg Schmerer (Internationale Ökonomie) von der FernUniversität in Hagen beschäftigen sich in Forschung und Lehre mit der Inflation und ergriffenen Maßnahmen. „Eine dauerhafte Lohnerhöhung ist das Einzige, was hilft“, sind sich die Ökonomen einig.

Link: <https://idw-online.de/de/news801250>

7) Nachhaltige hybride Arbeit – Wie können Organisationen Arbeit neugestalten?

Verband der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e. V.

Mobiles Arbeiten und die Arbeit im Homeoffice wurden durch die COVID-19-Pandemie für Viele zur Normalität. Auch wenn die Homeoffice-Pflicht zunächst weggefallen ist, bleiben viele Beschäftigte regelmäßig bei einem oder mehreren Tagen mobiler Arbeit. VHB expert Julia Lanzl, Universität Hohenheim und Kernkompetenzzentrum FIM, stellt dar, warum die Entwicklung zum hybriden Arbeiten nachhaltig gestaltet werden muss.

Link: <https://idw-online.de/de/news801447>

8) Das deutsche Bildungssystem braucht mehr Transparenz: RatSWD fordert ein Bildungsverlaufsregister

Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)

Der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) hat heute sein Positionspapier „Aufbau eines Bildungsverlaufsregisters: Datenschutzkonform und forschungsfreundlich“ veröffentlicht. Der RatSWD fordert darin den Aufbau eines Bildungsverlaufsregisters, um die derzeit bestehenden Datenlücken in der Bildungsforschung zu schließen und damit im internationalen Vergleich aufzuholen. Erst mit einem Bildungsverlaufsregister, das bestehende Daten miteinander verknüpft, lassen sich Bildungsverläufe systematisch analysieren. Dies ermöglicht evidenzbasierte Empfehlungen zur Verbesserung des Bildungssystems.

Link: <https://idw-online.de/de/news801551>

9) Gemeinsame Pressemitteilung von SWK und KMK: SWK sieht weiteren Handlungsbedarf bei Digitalisierung des Bildungssystems

Leibniz-Institut für Wissensmedien

Die Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) gibt in ihrem Gutachten Digitalisierung im Bildungssystem Handlungsempfehlungen von der Kita bis zur Hochschule.

Link: <https://idw-online.de/de/news801396>

10) Lehramtsstudierende müssen konsequent auf Inklusion vorbereitet werden

CHE Centrum für Hochschulentwicklung

Deutschland hat sich 2009 mit der UN-Behindertenrechtskonvention zur Schaffung eines inklusiven Schulsystems verpflichtet. Fortschritte bei der Umsetzung zeigen sich in den Klassenzimmern und in der Lehrerbildung an den Hochschulen. Allerdings werden noch immer nicht alle zukünftigen Lehrkräfte auf die gestiegene Vielfalt in den Klassenzimmern vorbereitet. Dies zeigen Daten des Monitor Lehrerbildung.

Link: <https://idw-online.de/de/news801171>

11) Präsenzlehre im Wintersemester unerlässlich | DAAD zur Energiekrise

Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) weist mit Blick auf mögliche Energieengpässe im Wintersemester auf den hohen Stellenwert der Präsenzlehre für internationale Studierende hin. Gerade für sie seien Veranstaltungen vor Ort und der

persönliche Austausch in den Hochschulen entscheidend für eine gelingende Integration und ein erfolgreiches Studium in Deutschland.

Link: <https://idw-online.de/de/news801417>

12) Frauen in Spitzenpositionen unterrepräsentiert: Leopoldina-Stellungnahme für eine geschlechtergerechte Wissenschaft

Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Die Wissenschaft in Deutschland ist nach wie vor männlich dominiert – vor allem in leitenden Positionen an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Die Abwanderung der Frauen beginnt nach der Promotion und geht zu Lasten des Wissenschaftssystems, das an Diversität und Kreativität verliert. Die heute veröffentlichte Stellungnahme "Frauen in der Wissenschaft: Entwicklungen und Empfehlungen" der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina benennt die Gründe für die anhaltende Unterrepräsentanz von Frauen und formuliert Maßnahmen, um dieser entgegenzuwirken.

Link: <https://idw-online.de/de/news801248>

13) Genderranking deutscher Großstädte

FernUniversität in Hagen

Ein politikwissenschaftliches Forschungsteam der FernUniversität in Hagen hat das neue „Ranking deutscher Großstädte 2022 - Repräsentation von Frauen in der Kommunalpolitik“ veröffentlicht. Sein Fazit: Frauen sind weiterhin in allen kommunalpolitischen Ämtern unterrepräsentiert. Der Trend ist jedoch positiv – wenn auch nicht in allen Parteien und nicht beim Oberbürgermeisteramt.

Link: <https://idw-online.de/de/news801609>

14) Den Graben zwischen Anspruch und Wirklichkeit schließen

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH

Wie Deutschland seine Ziele beim Klima- und Ressourcenschutz noch erreichen kann

Link: <https://idw-online.de/de/news801488>